



Schenkenfelden, 18. Dezember 2020

Liebe Freunde der Lebenswelt!

Die Corona-Krise hat die Lebenswelt nun zum zweiten Mal direkt getroffen. Im Juli waren zwei Bewohner und vier Mitarbeiter der Lebenswelt Schenkenfelden an Covid-19 erkrankt. Das rasche Setzen von Sicherheitsmaßnahmen und das gute Zusammenwirken aller verhinderten ein größeres Sich-Ausbreiten des Virus. Im November traf uns eine zweite Infektionswelle. Ein Tageskunde, fünf MitarbeiterInnen und insgesamt sechs BewohnerInnen der Lebenswelt Schenkenfelden erkrankten an Covid-19. Eine Bewohnerin musste sogar einige Tage intensivmedizinisch versorgt werden. Ein weiterer Bewohner infizierte sich nach einer Notoperation im Krankenhaus mit Covid-19. Die Begleitung und Betreuung war in dieser Zeit sehr herausfordernd und wäre ohne den Zusammenhalt und dem persönlichen Einsatz der Mitarbeitenden unmöglich gewesen. So kam es, dass wir die Prioritäten neu setzen mussten und entschieden, in diesem Jahr keine Gerstlpost herauszubringen.

Gleichzeitig möchten wir nicht darauf verzichten ein Zeichen zu setzen, dass uns die Verbundenheit mit unseren Freunden und UnterstützerInnen außerhalb der Einrichtungen wichtig ist. So entstand die Idee zu diesem „*Gerstl-Brief*“, in dem wir auf ein paar Ereignisse im vergangenen Jahr eingehen möchten.

Studie zu herausforderndem Verhalten und Stimmung

Im März wurde die Chance genutzt, die Coronasituation und im Speziellen die Zeit des ersten Lockdowns zu evaluieren. Die wissenschaftliche Frage, mit der wir uns beschäftigt haben, war, ob sich das Verhalten, das zu aggressivem Handeln führte, und die Stimmung der BewohnerInnen während der Zeit des ersten Lockdowns verändert haben, und ob es Unterschiede zwischen den Standorten gibt. Um diese Frage zu beantworten, wurden die Daten, die wir hinsichtlich herausforderndem Verhalten und Stimmung in den acht Wochen vor und den acht Wochen während des ersten Lockdowns gesammelt haben, verglichen.

Während des Studienzeitraums wurden alle TageskundInnen an unseren Standorten in Oberösterreich zuhause betreut, um so die therapeutischen Werkstätten in Schenkenfelden und Pinsdorf für die BewohnerInnen offen zu halten. In der Lebenswelt Wallsee wurde die Arbeitswelt während des ersten Lockdowns geschlossen.

Der Lockdown hatte zur Folge, dass weniger KundInnen anwesend waren und es zu keinen externen Sozialkontakte (Heimfahrten, Gasthausbesuche, Schwimmen usw.) kam. Das führte zu einer Zeit der Entschleunigung mit weniger Stressreizen. Gleichzeitig wurde viel Zeit zuhause in der Wohngemeinschaft verbracht.

Trotz der Einschränkungen kam es an keinem der Lebenswelt-Standorte zu einem signifikanten Anstieg des aggressiven Verhaltens. Die Anzahl der Vorfälle blieb in Wallsee nahezu gleich und reduzierte sich in Schenkenfelden und Pinsdorf um 45 %. Obwohl diese Werte nicht statistisch signifikant sind, zeigen sie eine Reduktion von aggressivem Verhalten. Zusätzlich, haben sich die Stimmungseinschätzungen, welche dreimal täglich für jede/n BewohnerIn von den BetreuerInnen gemacht wurden, in Schenkenfelden und Pinsdorf signifikant verbessert. In Wallsee gab es hingegen keine Veränderung. Dies lässt die Vermutung zu, dass gewohnte Strukturen und sinnstiftende Tätigkeiten positiv zur Stimmung beitragen.

Diese unerwartet positive Stimmung während des Studienzeitraums blieb natürlich nicht bis heute aufrecht. Thomas A., Bewohner aus der Lebenswelt Pinsdorf, hat es in seinem Bericht sehr authentisch auf den Punkt gebracht - hier ein Auszug daraus:

Thomas. a war nicht zufrieden Corona Virus das ist blöde Zeit.
Thomas. a hat Gefühl Stress und auch viel gearbeitet blöde Zeit Corona Virus war nicht normal komisch. zeit

Es stimmt, wir stecken immer noch mitten in der „blöden“ Coronazeit und uns allen wird viel abverlangt. Ein besonderer Dank gilt hier den MitarbeiterInnen und den Angehörigen unserer BewohnerInnen und TageskundInnen! Danke für das gemeinsame Mittragen der Verantwortung, das Einhalten der geltenden Sicherheitsmaßnahmen und -regeln - beruflich und privat -, und vor allem die unermüdliche gegenseitige Unterstützung!

Besonders hervorzuheben ist, dass es in der Lebenswelt Pinsdorf und der Lebenswelt Wallsee bis heute noch keine Covid-19-Fälle und auch nur vereinzelte behördliche Absonderungen von Mitarbeitenden gab.

Wir hoffen, dass wir weiterhin alle Hürden, die uns diese Pandemie noch stellen wird, gemeinsam überwinden werden!

Trauer und Freude in der Lebenswelt

In der ersten Woche des Lockdowns im März verlor unsere langjährige Mitarbeiterin in der Lebenswelt Schenkenfelden Irmi Hanghofer ihren mutigen Kampf gegen den Krebs. Irmi war von Beginn an die gute Seele der Arbeitswelt und sorgte mit ihrem Lachen, ihrem Fleiß, ihrem Händchen für leckere Süßspeisen und ihrem grünen Daumen stets für die herzliche Atmosphäre in unseren Häusern. Wir vermissen unsere Irmi sehr!

Nur drei Wochen nach seiner Aufnahme als Tageskunde in der Lebenswelt Wallsee verstarb Thomas Walßer auf tragische Weise. Seine erstaunlich große Liebe zu Gott und Jesus wirkte sich auf das gesamte Leben und die Gemeinschaft in der Lebenswelt Wallsee aus. Von Anfang an wurde er von allen ins Herz geschlossen. Wir vermissen dich, Thomas!

Wie der Tod zum Leben gehört, gehört glücklicherweise die Geburt dazu und dieses Jahr war der Storch besonders fleißig: Maria Beuer brachte im Februar ihr 2. Kind, eine Tochter zur Welt. Andrea Wiesinger bekam im Mai einen Sohn, Julia Salzner im November eine Tochter und Clemens Schaurhofer wurde im Dezember Papa.

Schwerpunkteinrichtung Wallsee

Mit 1. September 2020 wurde die Schwerpunkteinrichtung Wallsee eröffnet.

Eine Schwerpunkteinrichtung ist für Menschen mit Beeinträchtigungen, die nicht in der Lage sind, in einer Gruppe von Menschen zu sein, ohne die Mitglieder der Gruppe und/oder sich selbst massiv zu gefährden. Der Schritt zur Umwidmung von sechs bestehenden Wohnplätzen in eine Schwerpunkteinrichtung durch die Sozialabteilung des Landes Niederösterreich war notwendig geworden, damit wir unseren selbst- und fremdgefährdender BewohnerInnen jene Betreuung ermöglichen, die ihren Bedürfnissen gerecht wird und gleichzeitig Sicherheit gibt.

Im Juli wurde dafür das Erdgeschoss der Wohnwelt binnen drei Wochen entsprechend umgebaut. Zwei Bewohner übersiedelten in das Obergeschoss, wo das bisherige Konzept der Wohnwelt als „Vollbetreutes Wohnen“ weitergeführt wird. Der erweiterte Wohnbereich trägt wesentlich zur Entspannung des gemeinschaftlichen Lebens bei. Diese Form der intensiven Ganztagesbetreuung, die auch in den therapeutischen Werkstätten der Arbeitswelt stattfindet, ermöglicht eine bessere Anpassung an die individuellen Gegebenheiten.



Gemeinschaftsbereich

Theaterstück in Pinsdorf

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war die Aufführung des Theaterstücks „Bibbi und Bobbo - Freunde für immer“ im Oktober im Stadttheater Gmunden. Kunden der Lebenswelt Pinsdorf und Kinder der vierten Klasse Volksschule Pinsdorf haben das Theaterstück ur-aufgeführt. Die Geschichte des gleichnamigen Kinderbuchs wurde in Zusammenarbeit von Klassenlehrer Peter Kaiser, Choreografin und Balletttänzerin Sabine Fuchs und dem Klangkünstler Johannes Kronecker in ein Theaterstück verwandelt.

Da wir das Glück hatten, dass die Corona-Ampel im Bezirk Gmunden zu dieser Zeit gerade auf grün stand, konnten unter Einhaltung strenger Auflagen 340 BesucherInnen die beiden Aufführungen sehen.



Die Theatergruppe

2021 soll das Theaterstück voraussichtlich im Rahmen der 10-Jahres-Feier der Lebenswelt Pinsdorf erneut aufgeführt werden. Die Vorbereitungen dazu sind bereits angelaufen und wir freuen uns sehr, wenn wir dieses besondere Fest mit Ihnen und Euch gemeinsam feiern können - am liebsten ohne Maske und ohne Abstandsgebot!

In diesem Sinne verbleiben wir hoffnungsvoll auf ein freudiges neues Jahr!

Die Lebenswelt
an ihren Standorten Schenkenfelden, Pinsdorf und Wallsee



Die Annahme, dass ich selbst jemanden mit dem Corona-Virus anstecken kann,
hilft mir mehr als alle Vorschriften mich entsprechend sicher zu verhalten.
Die Masken, die nun unsere Gesichter verhüllen, können uns jenseits der
Corona-Situation bewusst machen, wie viel nicht Gutes,
ja Gefährliches von mir und anderen ausgehen kann.

Zu Weihnachten feiern wir, dass die volle Güte Gottes in Jesus erschienen ist -
„zu Recht ohne Maske!“ - und dass ER jede und jeden
in ihrer und seiner „Bedürftigkeit hinter der Maske“ einlädt, zu IHM zu kommen.

In diesem Sinne wünsche ich spürbare Weihnachtsfreude, Ihr

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized initial 'J' followed by several loops and a final flourish.

Prim. MR Priv.-Doz. Dr. Johannes Fellingner